



Frau Professor Dr. Rhoda Erdmann am Mikroskop mit ihren Assistenten

Phot. W. von Debschitz-Kunowski

Infektionskrankheiten von Robert Koch angeboten. Fünf Jahre lang war sie als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beschäftigt und bekam aus einem Dispositionsfonds des Kultusministeriums das Gehalt eines Assistenten. 1913 reiste sie mit einem Stipendium nach Amerika an das Osborne Zoological Laboratory der Yale Universität New York.

Sie löste dort die ihr gestellte Aufgabe, fand in einer einzelnen Zelle einen an die Parthenogenese erinnernden Vorgang und untersuchte neu den Lebenskreis der Trypanosomen, der Schlafkrankheitserreger, suchte auch dem Problem der Krebsforschung vom biologischen Standpunkt nahezukommen. Es gelang ihr auch in dieser Periode, aktive Immunisationen gegen eine Viruskrankheit der Hühner-

pest zu erzeugen. Unter denglänzendsten Bedingungen arbeitete sie unter dem hochbedeutenden Professor Harrison, las im ersten Kriegswinter über pathogene Protozoen. Die politische Situation spitzte sich dann schließlich so zu, daß sie am 1. Mai 1918 in Untersuchungshaft genommen und 4½ Monate festgehalten wurde. Im Februar 1919 durfte sie endlich Amerika verlassen.

Auf Veranlassung des berühmten Pathologen Geheimrat Orth und anderer Forscher wurde in Berlin eine Abteilung für experimentelle Zellforschung gegründet und dem Institut für Krebsforschung angegliedert. Rhoda Erdmann baute diese Abteilung aus. 1923 wurde sie Privatdozentin der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin, 1924 nicht beamteter a. o. Professor. 1929 wurde das Universitäts-Institut für Krebsforschung der Charité etatisiert und mit ihm die Abteilung für experimentelle Zellforschung. Rhoda Erdmann wurde Abteilungsvorstand und beamteter Professor. Am 1. April 1930 wurde die Abteilung für experimentelle Zellforschung vom Krebsinstitut getrennt. Aus ihr wurde ein selbständiges Universitätsinstitut für experimentelle Zellforschung und Professor Dr. Rhoda Erdmann zum Vorstand ernannt.

Frau Dr. phil. Charlotte Leubuscher

a. o. Professor an der Universität Berlin

Charlotte Leubuscher absolvierte das Universitätsstudium in Cambridge, Gießen, München, Berlin. 1913 promovierte sie in Berlin zum Dr. phil.

Damals bestand noch keine Möglichkeit, zur Habilitation zugelassen zu werden. 1919 gelang ihr das als der ersten auf staatswissenschaftlichem Gebiet tätigen